

Solidaritätserklärung von der Baustellenblockade am Fildertunnel am 8.10.2013 an Blockierer von Tunnelbohrarbeiten in Melbourne

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir verfolgen euren Protest gegen den Ost-West-Autotunnel in Melbourne mit großem Interesse. Wir sehen in ihm große Parallelen zu unserem Kampf gegen Stuttgart 21. In Stuttgart soll ein leistungsstarker funktionsfähiger oberirdischer Kopfbahnhof durch einen leistungsschwächeren unterirdischen Durchgangsbahnhof ersetzt werden. Die geplante Untertunnelung der Stadt birgt riesige Gefahren für Wohnhäuser und andere Gebäude. Auch unser Naturschatz Mineralquellen ist gefährdet. Ein großer Teil unseres innerstädtischen Parks mit bis zu 200 Jahre alten Bäumen wird Opfer von Stuttgart 21. Stuttgart 21 ist ein Großprojekt zur Bedienung der Profitinteressen von Bauindustrie, Immobilienhaien und Banken. Dafür werden mindestens 10 Milliarden Euro Steuergelder veruntreut.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es bei solchen Projekten nicht um Argumente geht, sondern um gegensätzliche Interessen. Wir können die Gegenseite nicht überzeugen, sondern nur den politischen und finanziellen Preis so hoch treiben, dass sie sich für den Abbruch des Projekts entscheiden. Dabei spielt massenhafter ziviler Ungehorsam durch die betroffene Bevölkerung eine entscheidende Rolle.

Deshalb denken wir, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Wir beglückwünschen euch dafür, dass ihr bereits die Probebohrungen nach Kräften behindert. Mit großer Besorgnis erfahren wir, dass die Polizei bei euch zunehmend gegen friedliche Proteste eingesetzt wird. Auch wir mussten die Erfahrung machen, dass die Polizei nicht für die örtliche Bevölkerung eingesetzt wird, sondern stattdessen Polizei und Gerichte Profitinteressen gegen die Bevölkerung schützen. Wir haben uns dadurch nicht einschüchtern lassen und streuen jetzt schon seit über drei Jahren mit zivilem Ungehorsam Sand ins Getriebe der Stadtzerstörung.

Eine weitere Lehre, die wir gezogen haben, ist, dass es wichtig ist, über den Tellerrand zu schauen. Deshalb versuchen wir, Kontakte zu anderen sozialen Kämpfen herzustellen und auch zu Bewegungen gegen ähnliche Projekte in anderen Ländern. Deshalb hat im Juli in Stuttgart das Dritte europäische Forum gegen unnütze und aufgezwungene Großprojekte stattgefunden. Wir sind sehr daran interessiert den Kontakt zu euch zu vertiefen.